



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

XX. Kurfürstliche Bestätigung eines Vergleiches der Städte Berlin, Cöln  
und Frankfurt mit denen von Uchtenhagen wegen des Zolles zu  
Freienwalde, vom 4. März 1465.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XX. Kurfürstliche Bestätigung eines Vergleiches der Städte Berlin, Cöln und Frankfurt mit denen von Uchtenhagen wegen des Zolles zu Freyenwalde, vom 4. März 1465.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden marggraue zu Brandenburg, kurfürst etc., Bekennen —, das wir hewte datum gedeidingt vnd zu einem ganczen ende bellossen haben zwischenn vnseren liebenn getrewenn Caspar vnd hanns von vchtenhagenn vnd Irem vnmundigen vetteren, Er Balczzer von vchtenhagens seligen Son, des rechtenn vormünder sy sein vnd sich des gemechtiget haben, an einem, Borgermeister vnd Ratmannen vnserer Stete Berlin, Colnn vnd franckfurt am andern teile, vonn des zolls wegen zu freyenwalde, dor vmb sy vneinickg gewest sind, Also das dy borger vnd Inwoner, In den gnannten vnseren Stetenn wonhaftig, dy nu sein oder zu komende werden, von keiner ware vnd kauffmanschatzt, wy dy genant sein, keinen zoll zu freyenwalde nicht pflichtig sein sullen zu geben, Es wer dann, das der selben borger ader inwoner einer ander frembde gut vmb lon surte, das den borgern In den gnannten vnser Stetten nicht zugehorde, der sol von der warhe zollen, als ander, dy zu freyenwalde zolln pflichtig sein. Welcher auch vñz den gnannten vnsern Steten zu freyenwalde vngelaczten sich kawft, es sind hecht ader ander sich, der man nicht mit gelt verczollet, dy sullen auch als ander lute kanvisch vnd zolvisch darvon geben vnd nicht gelt. Von gefalzten vischenn, thunen vischenn vnd aller ander ware vnd kawfmanschatzt sullen dy borger vñz den gnannten vnsern Steten nichts gebenn, Sunder allein welcher der Borger oder Inwoner In denn gnannten vnsern Steten einer oder mer mit gladen wagenn dy war vnd kawfmanschatzt sullen gen freyenwalde fert vud dar wider vmb keret, sy halden dar marckt ader nicht, die sullen von iglichem pferd geben einen pfennigen. Welcher aber mit gladener warhe vnd kawfmanschatzt oder mit ledigen furwegen dy warhe laden wollen zu freyenwalde uber oder fert, der sol vonn iglichem pferde gebenn vir pfenig vnd darzu das fergelt. Welcher aber dar Reitet oder mit Rolwegichen, dar einer vmb feins geschefts willen vñz füre, dar fert, der sol nichts gebenn. Für ober der einer zu freyenwalde vber die oder, der sol auch nicht mer pflichtig sein denn ferhgelt. Sunderlich so sol kein borger In den gnannten vnser Steten von keinen frembden luten gelt nehmen vnd den zu gut zu freyenwalde visch kawffenn, domit den von vchtenhagen Ir zoll entfurt wurde ane alle geuerd: vnd damit sullen sy aller sach vonn des zolls wegen gescheiden sein. Sulchs haben beide teil nach rade Irer frunde vnd mit wolbedachtem mute gewillet vnd geuolbort vor sich, Ir erben vnd nachkomen: vnd wir bestetigen vnd confirmiren das mit kraft diszes briefs vor vns, vnser erben vnd nachkomen, das sulchs zu ewiger zeyt velte vnd vnerbrochen also sol gehalten werden, an alles widderruffen vnd an allen andern Intrag, an alles geuerde. Zu vrkund mit vnserm Anhangenden Insigel verfigelt vnd geben zu Colnn an der Sprew, am mantag nach Inuocauit, Anno domini etc. Sexagesimo quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 146.

Nach der Original-Ausfertigung in Küster's Berlin IV, 182. Zimmermann II, 222.